

Luzern, 20. September 2023 REA

Ateliers für Hochbegabte – Entwicklungsfelder

Ausgangslage

Das Projekt Ateliers für Hochbegabte (AfH) wurde 2023 evaluiert. Die Evaluator/innen haben im Anschluss mit neun Entwicklungsfelder mögliche Themen und Bereiche für die Weiterentwicklung aufgezeigt. Die Geschäftsleitung DVS hat in einer ersten Begutachtung festgelegt, dass das Angebot zwar institutionalisiert, aber nicht weiter ausgebaut werden soll. Die Förderung von Hochbegabten sei grundsätzlich Aufgabe der Schulen. Der Ausbau des DVS-Angebots könnte sonst dazu führen, dass viele Schulen ihre Verantwortung in diesem Bereich nicht wahrnehmen.

Vorgehen

Die Projektgruppe hat die Empfehlungen aus der Evaluation aus verschiedenen Perspektiven diskutiert und in Kontext gesetzt zu gesammelten Erfahrungen mit den Ateliers und den Massnahmen Hoch-/Höchstbegabung sowie dem bereits laufenden Pilotprojekt¹ «Beratung und Coaching für Schulen im Bereich BBF». In der Projektgruppe waren beteiligt: Reto Schmidt (Beauftragter Förderangebote), Tanja Seregi (Sach- und Adminspezialistin AfH), Andrea Renggli (Projektverantwortliche AfH bis Ende August 2023), Martina Butler (Projektverantwortliche AfH ab September 2023). Die Projektgruppe hat daraus Schwerpunkte für die Entwicklung abgeleitet.

Einleitende Überlegungen

Die Förderung von Kindern geschieht primär in ihrer Klasse bzw. an ihrer Schule. Die Schule setzt sich hierfür mit dem Thema Begabtenförderung auseinander und kann sich an der Umsetzungshilfe² orientieren, in welcher zahlreiche Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden. Es gibt jedoch Kinder, die an ihrer Schule nicht angemessen gefördert werden (können) und ihr Potenzial bei weitem nicht ausschöpfen. Der Besuch eines Ateliers soll als Ergänzung zu anderen Fördermassnahmen dienen. Die Projektgruppe möchte diese Grundidee in Zukunft stärken.

Das Interesse an den Atelierplätzen ist über die vergangenen Jahre ständig gestiegen. Es wird beobachtet, dass sich einige Schulen kaum dem Thema Begabtenförderung widmen und die AfH als einzige Massnahme sehen oder ihr eigenes Angebot aufgrund der Ateliers zurückfahren. In Zukunft sollten solche Schulen einen Anreiz bekommen, eigene Fördermassnahmen auszuprobieren und zu etablieren. Sie sollen auch in diesem Bereich ihre Selbstwirksamkeit erleben können. Nachgelagert sollten dann die Aufnahmekriterien für die AfH geschärft werden, so dass zukünftig wirklich nur jene Kinder die Ateliers besuchen, die hochbegabt sind und entsprechende Fördermassnahmen der Schule nicht ausreichen.

¹ Dienststelle Volksschulbildung, Pilotprojekt «Coaching für Schulen im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung» (intern), 2023.

² Dienststelle Volksschulbildung, Begabte Kinder an unseren Volksschulen, Umsetzungshilfe, 2020.

Entwicklungsfelder aus der Evaluation

Entwicklungsempfehlung	Erwägungen
1: Atelierthemen erweitern	<p>Das aktuelle Atelierangebot ist sehr vielfältig und reicht von technischen, über gestalterische bis zu wissenschaftlichen Themen. Sportliche und musische Ateliers werden bewusst nicht angeboten, da diese Bereiche sehr gut mit Freizeitangeboten abgedeckt werden können.</p> <p>Einzelne Ateliers sind tatsächlich thematisch offen (z. B. Wissen macht Spass). Dies bedingt eine grosse Offenheit und methodische Flexibilität der Atelierleitung sowie eine grosse materielle Vielfalt. Dies kann momentan nicht von allen Atelierleitungen vorausgesetzt werden.</p> <p>Einige Ateliers werden zwar unter einem Thema ausgeschrieben, lassen aber während des Schuljahres sehr viel Raum für das Entwickeln von eigenen Ideen (z.B. Philosophie- und Programmier-Werkstatt, Tüftelwerk).</p> <p>Um die Chancengerechtigkeit zu fördern, könnten in den nächsten Jahren versuchsweise die Ateliers so aufgebaut werden, dass sie die neuen Intelligenzbereiche abdecken.</p>
2: Auf Sekundarstufe I ausweiten	<p>Auch im 3. Zyklus muss eine gezielte Begabtenförderung angestossen werden. Die Projektgruppe rät aber davon ab, das Atelierangebot einfach auf die Sekundarschulen auszuweiten. Die Thematik ist im 3. Zyklus zurzeit nicht genügend abgestützt. Es ist zu befürchten, dass die Begabtenförderung komplett an die AfH delegiert würde.</p> <p>Die Begabtenförderung muss im 3. Zyklus mit Bedacht eingeführt werden, u.a. müssen sich die Schulen mit der Thematik auseinandersetzen, zwischen Begabungs- und Begabtenförderung differenzieren, Zuständigkeiten klären und ein Mentoring vor Ort einfordern können. Dabei braucht es den Einbezug der Schulentwicklung.</p>
3: In Schulentwicklung 2035 einbeziehen	<p>Das Projekt AfH wird institutionalisiert und nicht ausgebaut. Das Angebot AfH wird aber auch weiterentwickelt und die Ziele bzw. die Zielgruppe geschärft. Die Schulen sind für die Förderung der Lernenden und die Thematik BBF zuständig, die AfH sind nur ein Element von vielen. Eine Bearbeitung im Entwicklungsvorhaben 2035 ist darum zwingend.</p>
4: Atelierweg verbessern	<p>Die Verteilung der Atelierstandorte stellt sicherlich eine grosse Chancengerechtigkeit dar. Eine gleichmässige Verteilung der Standorte ist jedoch nicht einfach umzusetzen, da passende Räumlichkeiten während der Schulzeit knapp sind.</p> <p>Zusätzliche Standorte sollen schrittweise geprüft und falls möglich ins Angebot aufgenommen werden.</p>

<p>5: Potentialorientierung fördern</p>	<p>Studien bestätigen, dass die Lehrpersonen den Förderbedarf von Lernenden am besten beurteilen können, aber auch, dass eine Potenzialabklärung meist sehr aufschlussreich ist. Die vorgeschlagene Entwicklungsempfehlung ist für das LP-Team sehr aufwändig und nicht nachhaltig.</p> <p>Primär sollen die Schulen in der Thematik BBF gestärkt werden (siehe Punkt 6).</p> <p>In einem zweiten Schritt kann die Potenzialorientierung geschärft werden, indem bei der Atelieranmeldung eine Potenzialabklärung verlangt wird oder eine ausführliche Abklärung mit LP, Eltern und SHP. So wird langfristig die Zielgruppe besser erreicht und die Atelieranmeldungen reduziert.</p>
<p>6: Hochbegabte an der Schule bewusster fördern</p>	<p>Die Schulen sollen zukünftig zur Auseinandersetzung mit der Thematik BBF animiert werden. Das heisst: Jede Schule bestimmt eine LP als BBF-Verantwortliche. Diese kann ihre Arbeit im Sinne einer Fachkarriere mit Poolstunden abgelten. Die BBF-Verantwortlichen des ganzen Kantons bilden ein Netzwerk. Alle Schulen müssen mittelfristig ein BBF-Konzept vorweisen können.</p> <p>Mit diesen Massnahmen wird die Thematik und die Verantwortung dafür in den Schulen nachhaltig gestärkt.</p>
<p>7: Transparenz bei Aufnahme bzw. Ablehnung gewährleisten</p>	<p>Die Auswahlkriterien für eine Teilnahme in den AfH sind sehr vielfältig. Sie können in ihrer Komplexität kaum einfach kommuniziert werden, sind jedoch intern dokumentiert.</p> <p>Bei zu vielen Anmeldungen kommt ein Losverfahren zum Tragen.</p>
<p>8: Zusammenarbeit zwischen Atelierleitenden und Schule stärken</p>	<p>In den Brückenschlag zwischen AfH und Regelschule wird bereits viel investiert, trotzdem ist die Nachfrage gering. Ohne Verpflichtung kann sie nicht gesteigert werden. Auch sind nicht alle Atelierleitende fachlich genügend kompetent, um den Klassenlehrpersonen eine Beratung anbieten zu können.</p> <p>Dieser Bedarf kann durch die Einführung von BBF-Verantwortlichen (vgl. Punkt 6) besser aufgefangen werden.</p> <p>Ebenfalls verpflichten sich die Lehrpersonen bei der Anmeldung zur Zusammenarbeit mit den Atelierleitungen.</p>
<p>9: Qualitätsmanagement aufbauen</p>	<p>Die Verantwortliche AfH besucht bereits heute die Ateliers nach einem Turnusplan, beobachtet den Unterricht und gibt den Atelierleitung ein Feedback mit Entwicklungsfelder. Diese Praxis soll mittelfristig in ein Qualitätsmanagement eingebunden und verbindlich werden. Erst nach der Schärfung der AfH insgesamt kann der Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität festgehalten werden.</p>

Entwicklungsaspekte mit hoher Gewichtung (Schwerpunkt) wurden grün markiert, jene mit mittlerer oder kleiner Gewichtung gelb.

Entwicklungsempfehlung	Priorität und Gewichtung			
	23/24	24/25	25/26	26/27
1: Atelierthemen erweitern		gelb		
2: Auf Sekundarstufe I ausweiten			gelb	gelb
3: In Schulentwicklung 2035 einbeziehen	grün	grün	grün	grün
4: Atelierweg verbessern		gelb	gelb	gelb
5: Potentialorientierung fördern				gelb
6: Hochbegabte an der Schule bewusster fördern		grün	grün	grün
7: Transparenz bei Aufnahme bzw. Ablehnung gewährleisten			gelb	gelb
8: Zusammenarbeit zwischen Atelierleitenden und Schule stärken		gelb	gelb	gelb
9: Qualitätsmanagement aufbauen				gelb